

LEBENSQUARTIER AM NONNENSTIEG, GÖTTINGEN, DEUTSCHLAND

Auslober
Gulz & Partner Immobilien,
D-37079 Göttingen

Aufgabenstellung

Der Standort soll zu einem attraktiven Lebensquartier (Wohnen und Arbeiten) mit Bezug insbesondere zum bestehenden Baumbestand entwickelt werden. Eine Nahversorgung als Ergänzung für das Gebiet ist sinnvoll. Hierfür soll ein schlüssiges Entwurfskonzept erarbeitet werden. Durch ein ambitioniertes Architekturkonzept, eine bauliche Ausdehnung und eine gute Sichtbarkeit soll das Projekt eine wichtige Landmark-Funktion in dem Gesamtbereich Nonnenstieg einnehmen.

Ergebnis Wettbewerb

Zwei 2. Range:
Dietrich | Untertrifaller, Bregenz;
Gesamtconcept Architekten,
Hannover

Ergebnis Überarbeitung

1. Rang: Dietrich | Untertrifaller

Projektverlauf

Geladener städtebaulicher,
einstufiger, anonymer Wettbewerb
mit vier Teilnehmern Mai 2012
Überarbeitung Juni 2012

Projektdaten Wettbewerb

Grundstück 21.979 m²
BGF 37.000 m²
Geschoßfläche oberirdisch
26.450 m²
Kubatur 111.110 m³
195 Wohnungen
800 m² Nahversorgung
369 Tiefgaragenplätze

Alle Pläne und Visualisierungen
stammen aus der Überarbeitungs-
phase.

Dietrich | Untertrifaller Architekten

Bregenz – Wien

1. Rang

Mitarbeit:
Jana Sack, Michael Porath,
Richard Siegers, Tobias Riepl

Visualisierung:
Expressiv, Wien

Modellbau:
Mattweiss, Wien



Schnittansicht

Projektbeurteilung Wettbewerb:

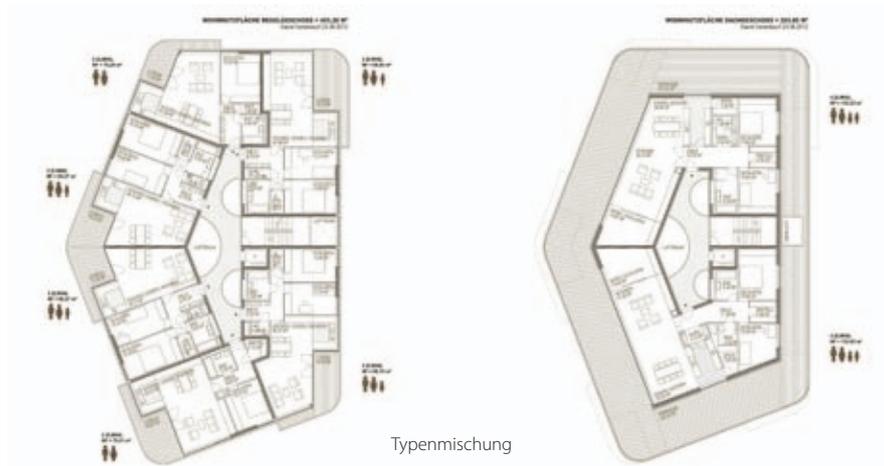
Das Preisgericht teilt die Einschätzung der Vorprüfung, nach der die im westlichen Grundstücksteil dargestellte Typologie hinsichtlich ihrer Konformität mit der NBauO fragwürdig ist (Nord-/ Ostausrichtung Wohnungen, nicht abgeschlossener Treppenraum etc.). Eine Lösung der angesprochenen Probleme wird jedoch für möglich gehalten. Zusätzlich stellt sich die Frage nach der Verhältnismäßigkeit der Dimensionen dieser Gebäude, welche mit Kantenlängen von bis zu 42 m und Tiefen von über 25 m im Kontext der direkten, gebauten Umgebung kritisch gesehen wird. Das Preisgericht sieht die Lösung dieser Problematik im Zusammenhang mit den schon in der Vorprüfung angesprochenen Aspekten. Als besonders gelungen wertet das Preisgericht die Außenräume im westlichen Teil, welche sich als Negativ-Form der polygonalen Baukörper ergeben und den parkartigen Charakter der Anlage noch verstärken. Die einzelnen Baukörper lassen einen sinnvollen Umgang mit der Topographie erwarten, wenn dieser auch durch die große, nicht abschnittsweise realisierbare Tiefgarage konterkariert wird. Auch hier teilt das Preisgericht die kritische Sicht auf dem Umgang mit ruhendem Verkehr und die Erreichbarkeit der Gebäude für Besucher.

Die Anordnung der drei oberen Gebäude und die entstehenden Freiräume werden einhellig als äußerst vorteilhaft gelöst angesehen und stehen ganz selbstverständlich neben den eher expressiven unteren Baukörpern. Trotz der unterschiedlichen Lösungsansätze für die beiden Grundstücksteile sieht das Preisgericht eine klare Quartiersbildung als positives Signal für Göttingen. Die Dreiteilung der Einzelhandelsflächen erscheint sinnvoll und richtig, wenn auch mit der bereits genannten Einschränkung hinsichtlich der Erschließung und des ruhenden Verkehrs. Gute Einbindung in die Topografie des Hanges.

Das Preisgericht regt an, eine Wegebeziehung zum Habichtsweg herzustellen, um die Durchlässigkeit des Gebiets zu erhöhen. Die Staffelung der Gebäude entlang des Nonnenstiegs wird positiv gesehen.

Kriterienkatalog für Überarbeitung:

Der Entwurf stellt einen sehr interessanten Beitrag in der vorhandenen, städtebaulichen Umgebungsstruktur des ehemaligen IWF Geländes dar. Die gezeigten Typologien, insbesondere der fünf westlichen Baukörpern versprechen eine identitätsstiftende Architektur für das zukünftige Lebensquartier.



Typenmischung



Regelgeschoß

Der Dialog von frei gesetzter Baumasse und ihren „grünen Negativräumen“ bildet einen eigenständigen Quartierscharakter. Die Idee des Motivs „Leben im Park“ wird vom Preisgericht diskutiert und für eine angemessene und zukunftsweisende Lösung gehalten.

Außerordentlich gewürdigt wird die Positionierung der drei Baukörper auf dem oberen Plateau an der östlichen Grundstücksgrenze, die sich sensibel in die topographische Situation einfügen. Die dem Geländeverlauf folgende, gestaffelte Bebauung entlang des Nonnenstiegs wird seitens der Jury als gelungen bewertet.